

Freya:

Hallo liebe Kolleginnen! Mein Name ist Freya und ich bin seit Dezember 2018 bei Fridays for Future. Wir sind eine Bewegung von Jugendlichen die um ihre Zukunft kämpfen und für gerechte Klimapolitik auf die Straße gehen. Die Erde brennt und die Verantwortlichen für die Katastrophe und besonders für das Beenden der Katastrophe sitzen da und verschieben das, was nötig ist auf später. Wir alle wissen, wie unbequem große Veränderungen für uns alle sein können, aber es ist wirklich dringend. Denn wir haben keine zweite Erde in Reserve.

Durch die Aufmerksamkeit, die die streikenden Schülerinnen, ungehorsame Kinder, auf sich ziehen, wird diese Dringlichkeit mehr und mehr Menschen klar. Diese Menschen sind nicht bereit, einfach aufzugeben.

Im Winter des letzten Jahres fanden die ersten Demos in Leipzig statt. Es war nass und kalt, wir waren wenige und niemand hat uns wirklich ernst genommen. Aber wir haben nicht aufgegeben und letzte Woche waren wir 25.000 in Leipzig, über 40 000 in Sachsen und unglaubliche 1,4 Millionen deutschlandweit!

*Wir sind viele geworden und langsam beginnen die Politiker*innen zu begreifen. Zumindest einige, die Bundesregierung gehört leider noch nicht dazu. Das Klimapakete ist ein Schlag ins Gesicht der jungen Generation und reicht vorne und hinten nicht. Später anfangen, weniger machen – keine von unseren Forderungen als Fridays For Future wurde erfüllt. Auch wir fragen deshalb: Wie können sie es wagen? Wie können sie sich hinstellen und etwas als Klimapolitik verkaufen, was nichts verändert? Wir geben unsere Erde nicht auf. Wir streiken weiter bis sie handeln. Und dafür müssen wir noch mehr werden – in den Schulen, den Unis und auch bei Euch in den Gewerkschaften!*

Katharina:

Ich bin Katharina und seit März bei den Students For Future aktiv – der Fridays For Future Bewegung an den Universitäten. Ich studiere nun mehr oder weniger erfolgreich Geschichte. In über 15 Städten haben wir im letzten Semester Vollversammlungen zur Klimakrise organisiert. Hier in Leipzig waren 1400 Studierende da – so viele wie seit Jahren nicht mehr. In der Vorbereitung auf die Vollversammlung haben wir uns entschieden, dass wir auch Kolleginnen aus den Betrieben sprechen lassen möchten, und vor allem Menschen, die wir als potentielle Verbündete sehen.

Hier zu haben wir Jens eingeladen, der ver.di-Betriebsrat bei den Leipziger Verkehrsbetrieben ist. Uns war und ist bewusst, dass wir als Studierende eine Verantwortung tragen, auch aus der Uni aus zugreifen. Nicht nur bis zur Hörsaal Tür zu denken.

Jens hat uns von den Bedingungen im Öffentlichen Nahverkehr erzählt und uns einen Einblick in die Probleme der Beschäftigten gegeben. Ich bin mir sicher: Wenn es 2020 in die Tarifrunde geht und in die Auseinandersetzungen um gute Arbeitsbedingungen haben Jens und die Kolleginnen und Kollegen hier viele Studierende hinter sich. Denn wir sind auch davon betroffen. Wir fahren auch Bus und Bahn jeden Tag.

Doch Jens Besuch in der Uni war nur der Anfang eines aufeinander Zugehens. Denn mittlerweile gibt es bei Fridays For Future bundesweit eine AG die sich mit der Gewerkschaftsvernetzung beschäftigt. Wir haben mit der IGMetall, der GEW, der IG BCE und vor allem ver.di gesprochen. Überall sind wir auf offene Ohren gestoßen. In den Gesprächen war beiden Seiten klar: Wenn wir wirklich etwas gegen die Klimakrise tun wollen müssen wir zusammen halten. Und als wäre es das normalste der Welt sind wir dann– Klimaaktivistinnen und Aktivisten von der Uni – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von der LVB vor dem letzten Klimastreik von Bahnstation zu Bahnstation gezogen und haben den Beschäftigten Flyer und Schokolade gegeben. Als Dankeschön, aber vor allem als Einladung, von nun an einen gemeinsamen Weg zu gehen.

Direkt nach ihrer Schicht war auch die JAV-Vorsitzende Annika mit dabei. Verdi Jugend. Mir scheint, die wissen was gut ist. Jetzt stehen wir hier vor Euch und dürfen ein Grußwort halten. Dort, wo ich vor 4 Jahren selber noch als Delegierte war. Ich habe 2011-2014 eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht und seit 2012 bin ich auch ver.di Mitglied. Ich bin also eine von Euch und es macht mich stolz dass meine Gewerkschaft die Zeichen der Zeit zu erkennen scheint. „For Future“ sind nicht mehr nur Schülerinnen und Studierende. Wir sind Beschäftigte, Omas, Künstlerinnen und eben auch workers und Gewerkschaften for future. Und das ist genau richtig so.

Wir Students For Future haben beschlossen im Dezember die Universitäten für eine Woche in sogenannte Public Climate Schools – also eine offene Uni für alle - zu verwandeln. Wir wollen die Hörsäle für alle öffnen und laden Euch ein, mitzumachen. Gemeinsam planen wir die nächsten Schritte: den Weg zu Kohleausstieg, die Solidaritätskampagne für die Kolleginnen und Kollegen im ÖPNV, Gemeinsam basteln wir an einer nachhaltigen Zukunft. Als Kollegin fordere ich Euch deshalb auf: Nehmt Kontakt zu Fridays und Students For Future in Euren Orten auf. Versucht Verbindungen zu finden. Es ist nicht immer leicht. Aber niemand hat gesagt, dass den Planeten zu retten einfach wird. Greta Thunberg sagt: Change is coming, weather you like it or not. Der Wandel kommt, egal ob uns das gefällt. Und jetzt stell ich Euch eine Frage. Wer soll den Wandel bezahlen? Die Chefs von VW und RWE oder wir alle? Diejenigen, die extra Software entwickeln um uns hinter das Licht zu führen oder wir, die wir gute Luft in unseren Städten und Platz zum Leben wollen. Diese Frage stelle ich nicht nur Euch, sondern auch all meinen Freundinnen und Freunden in der Bewegung. Ich will nicht mit dem Vorstand von Porsche über Pseudo-Klimaschutz sprechen, ich will mit meinen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam für unsere Zukunft streiten.

Lasst uns deshalb gemeinsam daran arbeiten, dass der Wandel nicht von den Beschäftigten bezahlt wird. Lasst uns gemeinsam kämpfen, für eine sozialgerechte und zukunftsfähige Klimapolitik. Alle sollen schon mal ihre Fahrräder aufpumpen um sich auf die Streiks im ÖPNV vorzubereiten, hat Christine Behle Dienstag in ihrer Bewerbungsrede gesagt. Da bin ich gerne dabei und deswegen habe ich hier schonmal zwei Luftpumpen für Christine und Frank mitgebracht. Damit wir alle zusammen gut zum Streik kommen. Am besten mit dem Fahrrad. Vielen Dank!